

Esther Ramsbrock, St. Josef – Straße 3, 66115 Saarbrücken, +49 1578 6739097

Fachbereich Freie Kunst bei Frau Langendorf, aktuell 9. Semester, angestrebter Abschluss Diplom

28.08.2017, Bandung

ERASMUS Erfahrungsbericht an der

Universitatea Nationala de Arte, Bucuresti/ National University of Arts, Bucharest,

Dauer des Aufenthaltes: 27.02.2017 – 02.07.2017

Zum ersten Mal habe ich Rumänien 2014 bereist. In dieser Zeit besuchte ich die Kunsthochschule in Bukarest und nahm mir vor an dieser ein Auslandssemester zu machen.

2017 bewarb ich mich dann an der „Universitatea Nationala de Arte“ in Bukarest für ein Auslandssemester. Die Universität befindet sich in der Calea Grivitei 28, Bucuresti, postal code: 010773.

Um ein Auslandssemester machen zu könne musste ich mich in das Büro von Frau Rauber begeben, welches sich in unserer Universität befindet. Zu ihrem Arbeitsfeld gehört „Akademisches Auslandsamt, BAföG-Angelegenheiten, Gasthörerangelegenheiten“. Dort habe ich die benötigten Bewerbungsunterlagen ausgefüllt, sowie ihr mein Portfolio und Lebenslauf per E-Mail geschickt. Vor und nach dem Auslandssemester habe ich einen online Englishtest absolviert. Besondere Englisch Kenntnisse müssen nicht vorhanden sein, das Auslandssemester ist unabhängig von den Englisch Kenntnissen möglich. Ein Visum ist für Rumänien nicht erforderlich. Frau Rauber hat die Bewerbungsunterlagen hat die Kunstuniversität in Bukarest geschickt, noch am gleichen Tag erhielt sie die Bestätigung, dass ich ein Auslandssemester antreten darf. Ich habe noch einmal weitere Dokumente ausgefüllt, welche Frau Rauber wieder an die Universität in Bukarest geschickt hat, somit waren alle formellen Angelegenheiten geklärt.

Da es in kein Diplom an der Kunsthochschule in Bukarest gibt, wurde ich der Master Klasse zugeteilt, in einem Semester müssen 30 Credit Points erreicht werden. Der Hauptprofessor gibt einem 24 Credit Points, für diese Punkte sollte man täglich im Atelier eigenständig arbeiten. Der Professor kommt an die zwei bis drei Mal in der Woche in das Atelier und schaut, wer da ist und wer nicht, wer an was arbeitet und welche Fortschritte man gemacht hat. Manche Professoren sind auch im Bereich Malerei relativ streng und lassen unter anderem den nicht dagewesenen Studierenden ausrichten, in das Atelier arbeiten zu kommen. Auch mit direkter Kritik müssen die Studierenden lernen umzugehen. Die fehlenden 6 Punkte können durch zwei weitere Kurse erzielt werden, die jeweils drei Punkte geben. In meinem Fall waren es die Kurse „Rumänische Kunstgeschichte“, der nur für Austauschstudenten ist, sowie der Kurs „traditionelle Radierung“. Für den Kurs „Rumänische Kunstgeschichte“ sollten wir ein Tagebuch schreiben, welches aus einem Text, einem Text mit Fotos und Skizzen oder nur aus diesen bestehen sollte.

Das Klima ist freundlich, offen und belebt. Die Studierenden halten sich meistens den gesamten Tag über in der Universität auf. Zwischenzeitlich gehen manche Essen, ins nicht weit gelegene Studentenwohnheim oder Material besorgen. In den Maler Ateliers arbeiten zum Teil bis zu 13 Leuten in einem Raum. Dennoch ist die Atmosphäre entspannt und fröhlich. Man arbeitet parallel, raucht und spricht, schaut sich über die Schulter. Es ist ein fließender Übergang von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz, dennoch gibt es unter den Studierenden eine klare Platzaufteilung. Die meisten Leute zeigen keine Scham in Bezug auf ihre Arbeiten. Auf eine Frage hin zeigen sie ihre Arbeiten gerne und sprechen darüber. Die Universitätsgebäude sind von früh bis spät belebt. Die Malerateliers sind bis etwa 22 Uhr geöffnet, wobei der Portier auch Ausnahmen macht und längeres Arbeiten möglich ist.

Zur Betreuung der Austauschstudenten und zur Kommunikation zwischen den Universitäten für ein Auslandssemester und während eines Auslandssemester dient das Erasmus Büro, welches sich im Hauptgebäude befindet. Es hat täglich von 16:00 – 18:00 Uhr geöffnet, Frau Sladescu, die zuständige Sekretärin, ist allerdings jeder Zeit per E-Mail erreichbar.

Es gibt eine Anzahl von Gebäuden und Werkstätten. Zur Kunstuniversität gehören fünf Gebäude. Das Hauptgebäude beherbergt eine Metallwerkstatt, eine Glaserei, einen Bereich für Mode Design, Design, Freskenmalerei/ Restaurierung, Wandmalerei, eine Metall, Glas und Keramik Werkstatt, ein Bereich für Kunstgeschichte, Kunst Theorie (zum Beispiel Anatomie), und einen Bereich für Kunstpädagogie. Direkt am Hauptgebäude befindet sich ein eigener Bereich für das Fach Skulptur. Ein weiteres Gebäude existiert ausschließlich für das Fach Restaurierung. Das vierte Gebäude beherbergt die Master Klasse in Grafik und Malerei, sowie die Galerie der Universität. Im fünften Gebäude befinden sich die Ateliers für Grafik, Malerei und und Photographie.

Es gibt eine sehr große Anzahl von Kursen. Für jedes Fach gibt es Theorie Kurse, sowie jeweils Kurse die sich mit der Praxis befassen. Die Kurse finden alle in Rumänisch statt. Viele Studierende sprechen englisch, nicht alle. Der Rumänisch Kurs für die Austauschstudenten findet in Englisch statt. Die Anzahl der Kurse hat mich sehr beeindruckt. Ich wüsste nicht, welchen Kurs ich speziell weiterempfehlen würde, alle sind einen Besuch wert.

Ich hatte hauptsächlich Unternehmungen mit anderen Erasmus Studenten oder mit Erasmus Studenten und Rumänen und Rumäninnen der Kunsthochschule zusammen.

Mein Englisch ist um einiges besser geworden. Ich habe während des Aufenthaltes gelernt, mich ohne Probleme auf Englisch zu unterhalten. Mir persönlich fällt es leichter eine Sprache zu lernen, wenn ich sie direkt im Alltag anwende.

Die Unterkunft wurde direkt vor meinem Auslandssemester Beginn organisiert. Bei der Bewerbung vor dem Aufenthalt habe ich angegeben, dass ich in dem für die Austauschstudenten gedachten Studentenwohnheim unterkommen möchte. Somit hatte ich eine Unterkunft. Das Studentenwohnheim befindet sich in der „Strada Occidentului 18“, postal code: 010983. Ich habe mir ein Zimmer mit einem Mädchen aus Frankreich geteilt. In einem Zimmer sind für gewöhnlich 4 Betten. Das Studentenwohnheim hat 4 Etagen. Vom Erdgeschoss bis in die vierte Etage befindet sich Zimmer mit Betten. Die Austauschstudenten erhalten für gewöhnlich ein Zimmer im Erdgeschoss. Die Studierenden von der Kunstuniversität in Bukarest teilen sich fast immer ein Zimmer zu viert. Das gesamte Studentenwohnheim beherbergt ausschließlich Kunststudenten. Im Eingang kontrolliert ein Portier, wer in das Wohnheim geht. Auf seinen Wunsch hin muss ein Ausweis vorgezeigt werden. In jedem Zimmer befindet sich eine Dusche mit Toilette. Das Zimmer kostet für Austauschstudenten um die 30 Euro im Monat. Studierende aus dem Ausland werden zu meist zu zweit einem Zimmer zugewiesen. Im Erdgeschoss befindet sich ein Automat, bei dem man für Geld jeder Zeit Essen und Trinken auswählen kann.

Ich habe über die Hanse Merkur Versicherungsgruppe eine Auslandsrankenversicherung exakt für die Zeit meines Auslandsaufenthaltes abgeschlossen.

Die Preise sind insgesamt um einiges günstiger als in Deutschland. Ein Euro entspricht etwa 4,5 Lei/Leu. Täglich in einer Pause Essen gehen oder ein Kaffee trinken gehen ist also kein Problem, die Museums Preise kreisen um einen Euro, oder sind für Studierende kostenlos.

Bukarest hat ein großes Angebot an Museen, sowie kurzzeitige Ausstellungen, die alle nicht weit von der Universität entfernt liegen. Zudem kann Bukarest eine Anzahl von Parks vorweisen, die zum Teil sehr groß sind und angelegte Flüsse und Seen beherbergen. Auch die Architektur ist beeindruckend. Es gibt viele interessante imposante Bauten im „Zuckerbäcker Stil“, sowie die für Westeuropa typischen Gründerzeit und Jugendstil Bauten, die allerdings nicht nur große Mietshäuser sind, sondern gerade im Kern kleineren und größeren Villen gleichen. Findet man sich einmal nicht zurecht, kann man jeder Zeit ein Taxi nehmen, eine halbe Stunde Fahrt kosten um die 7 Euro. Hervorzuheben sind auch die Möglichkeiten des Zugverkehrs im gesamten Land. Für Studierende ist der Transport mit dem Zug in Rumänien kostenlos. Besonders sehenswert sind Braşov/ Kronstadt und Constanza, sowie die Karpaten an sich und die Orte die an den Karpaten liegen.

Rumänien hat eine beeindruckende und einzigartige Landschaft. Viele Menschen in den Dörfern haben noch eigene Gärten, in denen sie ihr eigenes Gemüse anbauen oder ihren Wein ziehen. Viele Rumänien können, wenn sie wollen, noch die Schritte mancher Volkstänze vorführen. Die Eltern schicken ihren Kindern, wenn sie bereits zum Studieren in eine andere Stadt gezogen sind, wöchentlich selbstgemachtes Essen, dessen Zutaten aus der Region der Eltern stammen. In Bukarest gibt es sogenannte Bauernmärkte, in denen es saisonabhängig Gemüse, Obst, Säfte, Milch, Honig, Eier und Fleisch zu kaufen gibt.

Die Anzahl der Kurse, sowie das handwerkliche Können der Studierenden, hat mich beeindruckt. Der Unterricht, das Kursangebot, ist um einiges akademischer. In vielen Bereichen lernen die Studierenden in den ersten zwei Jahren alles über die Anatomie des Menschen, über jeden Muskel im Körper, sowie jede Bewegung, jeder Muskel und jeder Knochen zu zeichnen ist. Auch die Komposition, Perspektive und Farbenlehre wird in den ersten zwei Jahren über eine Anzahl von Kursen vermittelt. Es gibt eine Menge von Aktkursen, wobei sich um die fünf Modelle von etwa 09:00 bis 13:00 Uhr separat in den Räumen der Universität aufhalten. In den Treppenhäusern sitzen ebenfalls andere Modelle oder nach Kursende dieselben, die bereits im Kurs als Vorbild dienten. Auf Wunsch stehen diese einem im eigenen Atelier Modell und nehmen die gewünschte Pose ein. Die Studierenden arbeiten von früh bis spät, die unterschiedlichen Universitätsgebäude sind fast immer belebt, insbesondere das Gebäude in denen sich die Ateliers der Grafiker, Maler und Photographen befinden. Die Studierenden besuchen sich während und nach den Kursen in den Ateliers oder stehen im Flur und reden. Fast in allen Ateliers wird Musik gehört, geraucht und sich laut unterhalten, Schach gespielt oder anderweitig beschäftigt, manche bringen Süßigkeiten oder Wein für alle mit. Die Professoren haben ein gutes und offenes Verhältnis mit den Studierenden.

Eine Kunstuniversität die das Kursangebot der Universität in Bukarest und das unserer Universität, der HBKsaar, also ein starker akademischer Part und ein Part der zu eigenständigem Denken und Arbeiten führt, hätte, würde nahezu alle Wünsche decken und alles vermitteln. Die Studierenden würden sich handwerklich ausdrücken können und trotzdem nach den ersten zwei Jahren selbstständig und frei arbeiten dürfen und können. Dürften und könnten illusionistisch sein und hätten dazu das handwerkliche Können.

Ein Auslandssemester würde ich jedem weiterempfehlen.